Den Neunten Januar, Ein Tausend, Acht Hundert und Dreizehn (den 9ten Januar 1813) ist Hrn. Johann Erdmann Merseburger, Raths-Einnehmer allhier von seiner Ehefrau Rosine Caroline geb. Einert, ein Sohn geboren, welcher am 24ten Ejusd. ms. in hiesiger Nicolaikirche getauft, und

Hermann

genannt worden ist. Die Taufzeugen sind gewesen:

1. Hr. Daniel Christoph Liebeskind, Rector in Danzig,
2. Fr. Friederike Ernestine, Hrn. Joh. Daniel Einerts, Landschreibers allhier Wittwe, u.
3. Hr. Gottlieb Einert, Bierschenke im großen Fürsten-Collegium allhier

Dieses wird lt. Taufbuch der Nicolaikirche Tom. 38. Fol. 359. mit meiner Unterschrift u. Kirchensiegel bescheinigt.

Leipzig, den 9. Januar 1866.

SIEGEL DER NICOLAIKIRCHE LEIPZIG

Dr. Fr. Ahlfeld,
Pastor zu St. Nicolai

Verkleinerung nach dem Original.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Programm wodurch zu einem feierlichen Redeacte auf der Nicolaischule zu Leipzig am 23sten September 1831 Vorm. um 9 Uhr im Namen seiner Collegen und dem seinigen einladet Karl Friedrich August Nobbe Rector der Nicolaischule der Philos. Dr. u. bei der Univ. a. o. Professor, Mitglied der Königl. philol. etc. u. a. gol. Gesellschaften. | Inhalt: Poetische Denkmale ehemaliger Nicolaischüler nebst einer Schulchronik und dem künftigen Schulplane. Leipzig, gedruckt bei W. Staritz, Univ. Buchdr. (8°. 48 S. u. Plan).

S. 34. XXVII. **Herrmann Merseburger, aus Leipzig, 1830.**

Wohl nahte sie die ernste Trennungsstunde
Es trifft den Freund des Scheidens herbe Pein.
Die Herzen bluten von der frischen Wunde,
Die sich geliebt so innig und so rein,
Der Ort, der uns so oft gesehn im Bunde,
Er kann das arme Herz jetzt nicht erfreun,
Er ruft zurück die schön verfloßnen Zeiten,
Der Liebe Glück, der Freundschaft Seligkeiten.

Ja schön ist hier das Leben uns verflossen,
Wohl war es eine göttergleiche Zeit,
Wenn sich der Freund in Freundes Herz ergossen,
Wenn beide sich dem ew'gen Bund geweiht,
Wenn sich der Kreis der liebenden Genossen
Schön im Verein zum Blüthenkranz gereiht,
Dann flossen schnell die eilenden Secunden,
Der Erde war der selge Geist entschwunden.

Da trennet uns ein unerforschter Wille,
Es kommt das strenge Schicksal rauh und kalt,
In seiner düstern undurchdrungnen Hülle,
Birgt es der Freunde liebende Gestalt,
Und daß es ganz den dunkeln Spruch erfülle,
Reißt es mich fort mit eiserner Gewalt,
Ich bin getrennt von euch, ihr theuren Freunde,
Getrennt das Band, das uns so schön vereinte.

S. 48. In diesem Sommerhalbjahre haben folgende Schüler unsere Schule verlassen, um anderwärts ihre Bildung fortzusetzen, oder in das bürgerliche Leben überzugehen.
a) aus Secunda:

1) ... 3) **Karl Wilhelm Merseburger, aus Leipzig, Buchhändler.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf